



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.

Heft 4

August 2006

54. Jahrgang



Mögeldorfer Schlossfest 2006

Wir sind im Internet erreichbar:

WWW.MOEGELDORF.DE

TERMINE

1. **Freitag, 22. September 2006, 16.00 Uhr**, Besuch in der Norishalle Marienortgraben, Führung durch die Ausstellung „Eingliederung in das Königreich Bayern“ durch den Leiter des Stadtarchives.
2. **Mittwoch, 27. September 2006, 19.30 Uhr**, Bürgerversammlung für Mögeldorf in der Billrothschule.
3. **Samstag, 30. September 2006, 9.00 Uhr**, Jahresfahrt „Auf den Spuren der Hohenzollern“, Abfahrt Ecke Lindnerstraße/Ostendstraße.

Landesausstellung 2006 – „200 Jahre Franken in Bayern“

Dieses Jahr hatten es die Mögeldorfer Bürger nicht allzu weit, um wie in alter Tradition die Bayerische Landesausstellung besuchen zu können. Nürnberg – genauer gesagt – die Tafelhalle ist Schauplatz der diesjährigen Ausstellung. Das Thema beschäftigt einige Franken noch heute – die Übernahme Frankens durch das neu etablierte bayerische Königshaus im Jahre 1806. Im Folgenden eine knappe Zusammenfassung über die Konzeption der Ausstellung.

Wie viele historische Gegebenheiten muss auch hier die Vorgeschichte betrachtet werden, also die Zeit vor 1806. Und hier setzt die Ausstellung ein: Der Protagonist betritt die Bühne – Napoleon. Der erste Raum versteht sich als eine Art Schleuse – der Besucher trifft auf zerschlagene Spiegel, Sinnbild für „zerschlagene Kunst“. Untermalt wird die Begehung mit Musik aus dem 18. Jahrhundert. Man betritt den zweiten Raum, den „Kunstraum“, eine Art Schatzkammer. Der Bamberger Domschatz dominiert den Raum. Der historische Hintergrund: Die linksrheinischen Gebiete gehen verloren, rechtsrheinische kommen hinzu. Der Bedarf nach Geld ist groß, Kunstwerke werden auch nach München verschafft. So werden im Raum folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Handschriften (viele kamen nach im Rahmen der Säkularisation nach München, viele kamen inzwischen auch wieder nach Franken zurück)
- Bamberger Domschatz (er wiegt soviel wie ein Kleinwagen, die wertvollen Edelsteine wurden heraus gebrochen und veräußert – die Reliquie war ein Teil des Kreuzes Christi)
- Tafelsilber (ursprünglich fürstbischöflich, Max Joseph ließ Wappen eingravieren)

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Efferstr. 37, Telefon 5 46 07 65 · Internet Bürger- und Geschichtsverein: www.moegeldorf.de · Verantwortlich für den Inhalt: Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, Telefon/Fax 5 46 06 58 · Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Telefon 6 32 51 40, Fax 6 32 51 87 · VR Bank Nürnberg Konto 6 49 99 45, BLZ 760 606 18 · Girokonto Sparkasse Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01 · Auflage: 7.300 · Satz und Druck: Preußler Druck + Versand GmbH, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Telefon 9 54 78-0, Fax 54 24 86, e-mail: ntp.druck@preussler-verlag.de

- Fensterrose (aus dem Bamberger Franziskanerkloster – quasi gerettet durch Säkularisation)

In der Ausstellung folgt ein Raum, der Frankens Weg nach Bayern thematisiert. Hier wird die französische Trikolore ausgestellt und die Marseillaise eingespielt. Es soll verdeutlicht werden, dass Bayern Kriegsschauplatz wird, auf dem Preußen gegen Frankreich kämpft. Montgelas, der geschickte Taktierer, wird als Gründer des bayerischen Staates bezeichnet. So gestaltete dieser Staatsmann eine Art „Revolution von oben“: Das gesamte bayerische Rechts-, Verwaltungs-, Bildungs-, Militär-, Wirtschafts- und Finanzwesen wurde umgestaltet. Aus fränkischer Sicht ist die Darstellung des sukzessiven Eingangs des fränkischen Reichskreises nach Bayern interessant. Im nächsten Abschnitt sind Tisch und Bänke aufgebaut: Es geht u. a. um ff. Themen: die Vermessung des Landes, die Einführung neuer Maßeinheiten und Gewichte und der Schulpflicht. Der Zwischengang lädt ein verschiedene Dinge zu betrachten und sogar selbst auszuprobieren: So wächst echter Hopfen, ein Mühlenrad ist zu sehen, das ganze Ambiente wirkt pittoresk, romantisch – Vögel zwitschern, Musikuntermalung. Im anschließenden Raum geht es um die Konstitutionsrolle von Gaibach. Das Gemälde „Grundsteinlegung in Gaibach“ von Peter von Heß wird in 3D-Format auseinander genommen. Im Mittelpunkt des Bildes steht die Konstitutionssäule nach Plänen von Klenze. Die Verfassung von 1818, die Erneuerung des Verfassungsschwures – also Propaganda für die Verfassung – das Bild symbolisiert somit Pathos. Im Jahre 1832 gibt es eine Art Gegenbild – Franken versammeln sich um die Säule und schimpfen auf die neue Verfassung. Der Würzburger Bürgermeister Behr, der auch als „Frankenkönig“ bezeichnet wird, bekommt für diesen Auftritt fünf Jahre Festungshaft. Im gleichen Areal wird auch an die Trauerfeierlichkeiten zu Ehren des verstorbenen Max I. gedacht, die im gesamten Königreich stattfinden. Sein Sohn, Ludwig I. machte Würzburg und Aschaffenburg zu seiner Residenz. Er war es, der die Bezeichnungen Ober-, Mittel- und Unterfranken einführte. Ab hier beginnt dann auch die Industriegeschichte: Berühmt der „Adler“, die erste deutsche Eisenbahn, die im Jahre 1835 zwischen Nürnberg und Fürth verkehrte. In der Ausstellung wird gezeigt, wie vielseitig Industrialisierung zu verstehen ist: so wird u. a. auch ein Fahrrad gezeigt mit Trekkuppelantrieb. Das Revolutionsjahr 1848 wird mit dem Spruch „Lieber Reich als Bayern“ symbolisiert. Es war eine unruhige Zeit – die Ausstellung will dies durch einen Baldachin darstellen, der eine Art Rednerpult symbolisiert – es wird viel geredet und diskutiert, u. a. auch über die Loslösungstendenzen von Bayern, die in der Pfalz ausgeprägter sind als in Franken. Ein schon fast als Gag zu bezeichnender Einfall der Ausstellungsgestalter stellt ein Kugelspiel dar. Bringt man eine Kugel ins Rollen, tippt diese verschiedene Kontakte an, mit denen Bilder angestrahlt werden, die die revolutionären Phasen zeigen. 1866 kommt es zur kriegerischen Auseinandersetzung Preußens gegen Österreich, das wiederum mit Bayern verbündet ist. Allerdings muss gesagt

werden, dass viele Franken als überwiegende Protestanten nicht von der bayerischen Sache überzeugt waren. Diese Überlegungen treten bei der Gründung des deutschen Reiches 1871 in den Hintergrund. Germania, das deutsche Reich wird zum Ziel. Das Bild „Die wahrhafte Mainbrücke“ zeigt, wie sich Bayern und Preußen gegenüberstehen, um nun gemeinsam gegen Frankreich zu kämpfen. Natürlich darf auch der bayerische Märchenkönig nicht fehlen: Ludwig II. Hier ist ein Klingelzug aus dem Schloss Neuschwanstein zu sehen, der in der Firma Aurnhammer in Treuchtlingen hergestellt wurde.

Die Zeit nach 1871 wird in ihrer Alltagsgeschichte betrachtet: Bügel, Baden, Beleuchtung. So wird ein Badeofen gezeigt. Das erste Auto in Bayern kam aus Nürnberg. Der Erfinder – Maurer – das Auto wird auf einem Bild gezeigt, wie es eine Treppe hochfährt. Fahrräder der Firma Herkules dürfen nicht fehlen. Neben den Highlights der Industriellen Fabrikation wird auch das Arbeiterleben illustriert. So kann man in einer Arbeiterwirtschaft Platz nehmen. 1906 war für Nürnbergs Industrie ein wichtiges Jahr, fand doch die Industrie-Landesausstellung am Luitpoldhain-Gelände statt. Wie es in einer solchen Halle aussah, wie für die Produkte geworben wurde, kann man in einer der nächsten Hallen sehen. 1906 war natürlich auch ein Jubiläumsjahr. So kann der Besucher den Thronessel von Ludwig III. sehen, der extra für seinen Besuch in Nürnberg bereitgestellt wurde.

In „großen Schritten“ geht es in der geschichtlichen Entwicklung weiter: Der Erste Weltkrieg und die Weimarer Republik werden thematisiert. Die sog. „Bamberger Verfassung“ - vergleichbar mit ihrer großen Schwester, der „Weimarer Verfassung“ - wird dargestellt. Die Regierung hatte während der Revolutionswirren in Bayern München verlassen und Bamberg als Regierungssitz genommen. So wird ein Pokal gezeigt, der als Präsent für König Ludwig III. gedacht war. Ironie der Geschichte: Da wollen die Franken ihrem bayerischen König einmal etwas schenken – und dann gibt es ihn nicht mehr. Die Revolution hatte ihn vom Thron verstoßen – Bayern wird Freistaat. Die anschließende Weimarer Republik wird durch das wieder erwachte Brauchtum symbolisiert. Bocksbeutel, Bratwürste – alles, was man sich unter fränkischem Klischee vorstellt. Die Fränkische Schweiz wird anhand verschiedener Bilder dargestellt, dazu auch fränkische Trachten: Bänderhaube und Dreispitz.

Das Dritte Reich stellt einen dramatischen Einschnitt in die demokratische Entwicklung des Dritten Reiches dar. Dies spürt der Besucher schon beim Begehen der nächsten Halle – es geht im wahrsten Sinne des Wortes bergab. In Nürnberg gibt es das Dokumentationszentrum – in dieser Ausstellung in der Tafelhalle werden Objekte gezeigt, die man im Doku-Zentrum nicht zu sehen bekommt. So z. B. ein Hinweis auf den Hesselberg, der als mythischer Ort in Franken gesehen wird. Eine Fotografie, auf der Julius Streicher, der selbsternannte Frankenführer, Herausgeber der antijüdischen Hetzschrift „Der Stürmer“ zu sehen ist, wie er am Frankentag spricht. Dies passte alles in die Blut-und-Boden-Ideologie der Nationalsozialisten. Auch an die Opfer des Dritten Reiches

wird erinnert, verschiedene jüdische Familienschicksale werden thematisiert.

Am Ende liegt alles in Trümmern – auch in der Ausstellung wird Trümmerschrott geboten. Auf Bildschirmen wird die Zerstörung Nürnbergs plakativ gezeigt. Die Stunde Null mit Maßnahmen zur Entnazifizierung und dem Bemühen der amerikanischen Militärregierung zur Demokratisierung spielen eine Rolle. Hier wird u. a. auch auf die Nürnberger Prozesse eingegangen.

Zum Schluss beleuchtet die Ausstellung die Zeit nach 1945- also das moderne Franken - mit vielerlei Anschauungsstücken: Der erste Quelle-Katalog als Zeichen für das aufkommende „Wirtschaftswunder“, eine Jeans, die ja ursprünglich in Buttenheim ihren Siegeszug antrat. Die erste Miss Nürnberg – Ruth Wilbert wurde 1948 gewählt – ist auf einer Photographie zu sehen. Die Einrichtung eines Wohnzimmers in den 50er Jahren mit Nierentisch, Porzellan und damals aktuellen Zeitschriften vermittelt sehr gut die Lebensweise der Deutschen zu dieser Zeit. Und nicht zu vergessen unser „Club“ mit seiner 1968 letztmalig gewonnenen deutschen Meisterschaft. Aber auch ein Polyglott wird gezeigt, blau-weiß gerautet, obwohl im Innern auch von Bamberg, also von Franken die Rede ist. Das alte Vorurteil, die Franken würden von der Bayernhochburg München nur rudimentär wahrgenommen, wird hier dokumentiert. Bevor wir die Ausstellung verlassen, wird noch ein Blick in Frankens Zukunft geworfen – virtuell versteht sich! So kann man sich über demografische Daten informieren, wie Bevölkerungszahlen und Altersstruktur, Erwerbstätigkeit, Gesundheit, Wohnen und sogar Tourismusverhalten der Franken. Wem das noch nicht genügt, der kann auch noch einen virtuellen Blick auf das fränkische Wetter werfen.

Insgesamt eine sehenswerte Ausstellung – wer sie noch nicht besucht hat, sollte dies nachholen. Allein schon die Tatsache, dass in Nürnberg eine Landesausstellung – und noch mit dem für uns Franken so nahe liegenden Thema – stattfindet, ist einen Besuch wert.

U. Köhler

Weileder Immobilien

Verkauf / Vermietung / Verwaltung

Mitglied im Immobilienverband Deutschland IVD

Für unsere anspruchsvollen Kunden suchen wir

- gepflegte Einfamilien- und/oder Doppelhäuser sowie
- großzügige 3 – 4 Zimmer Eigentumswohnungen
in Nürnberg Mögeldorf und Nürnberg Ost

Die Immobilienfachleute gleich in Ihrer Nähe

Unser Büro: Bayernstraße 155, 90478 Nürnberg

Telefon: 09 11 – 94 00 110, Telefax: 09 11 – 94 00 150

The logo for Weileder Immobilien (WBI) consists of the lowercase letters 'wbi' in a bold, italicized, sans-serif font. The 'w' and 'b' are connected, and the 'i' has a dot. The letters are dark grey or black.

www.weileder-immobilien.de

e-mail: info@weileder-immobilien.de

20 Jahre Kirchweihzug Mögeldorf



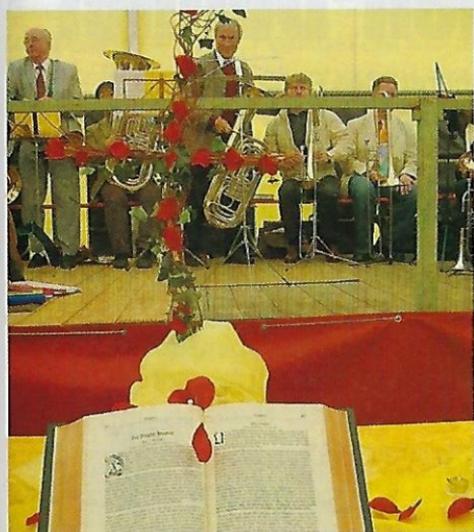
Unser 20. Kirchweihzug fand unter kristallklarem, kühlem Himmel statt. Die Zahl der Teilnehmer ist auch dieses Jahr wieder gewachsen, die Zahl der Zuschauer nimmt leider nicht in gleichem Maße zu wie die Zahl der Zugteilnehmer.

Aufgrund der vielen konkurrierenden Veranstaltungen mit WM-Vorbereitung und Rock im Park standen wir mit der Gewährleistung der Sicherheit vor großen Sorgen. Das THW stand diesmal nicht zur Verfügung. Die DLRG hat uns hier durch ihre tolle Mithilfe sehr geholfen und die Veranstaltung gewährleistet, wofür ich herzlich danken möchte.

Die Grundlagen hierfür hat mit akribischer Durchplanung der Veranstaltung Herr Jürgen Frost gelegt. Seine detailgenaue Planung hat dafür gesorgt, dass er in vielen Verhandlungsrunden mit der Stadt und den Sicherheitsbehörden eine Genehmigung herbeiführen konnte. Der Zugablauf verlief – Gott sei Dank – auch beim 20. Mal unfallfrei. Ich danke Herrn Frost für die großartige Organisation sehr herzlich.



Bedanken möchte ich mich aber auch bei allen anderen Aktiven, die mit ihrem Engagement den Kirchweihzug organisieren, jedes Jahr aktualisieren und für gute Stimmung im Zug sorgen. Mein Dank gilt insbesondere auch denen, die von Anfang an das Gelingen des Kirchweihzugs begleitet haben. Hervorheben möchte



ich dabei vor allem namentlich die Familie Beck, die von der ersten Stunde an mitgewirkt hat.

Sehr gelungen war auch der diesjährige erstmalige Versuch, am Pfingst-



Fotos: Gunda Rapold

montag mit einem ökumenischen Gottesdienst den eigentlichen Anlaß der Kirchweih zu feiern. Rund 300 Gottesdienstbesucher fanden sich im Schumann'schen Festzelt ein und gedachten der Kirchweihe des Jahres 1416. Dieser Versuch hat ermutigt und ich gehe von einer Wiederholung im nächsten Jahr aus.

Wolfgang Köhler · Fotos: Müller

Für die Unterstützung danken wir Frau Elsbeth Trapp

Ein herzliches Dankeschön geht an:

Bürger- und Geschichtsverein, Wolfgang Köhler · Marching Band TSV Lauf, Hannelore Merkl · Sportvereinigung Mögeldorf 2000, Uschi Klein · Post-SV Rhönrad, Gisela Mund · CVJM/JUNO e.V., Christoph Müdsam · Theodor-Billroth-Schule, Fr. Weigert · Thusneldaschule, H. Gruber · Kinderhort Thusneldaschule, Fr. Ascher · Jugendkapelle Rednitzhembach, Josef-Klaus Leisinger · Männerwerk mit histor. Fahne, H. Segel · Katholischer Kindergarten, H. Paul Friedlein · Evangelischer Kindergarten, Fr. Andrea Stockbauer, Fr. Benfer · Arbeiterwohlfahrt Kindergarten, Marion Blitzner · Loni Übler Haus mit Förderverein, Sylvia Kohlbacher, Tina Aly · Thalachtaler Goißlschnalzer, Herr Peter Hiebel · CSU, Dr. Michael Reindl, Herr Stefan Wölfel, Otto Rink · Historischer Büttnerverein, Stefan Friedmann · SPD und AWO, Arif Tasdelen, Marga Beck · BMW Isetta 1955, Horst Schröder mit Enkel Yannick · TOP 5 und MSG, Manuel Drach, Michael Hösel, Stephan Zabel, Fabian Kouba · DLRG, Kreisverband Nürnberg Roth Schwabach, Wolfram Gäbisch · Post SV Fußball, Herr Würfel, Fahrzeuge: Autohaus Fröhlich, Fam. Fröhlich, Post-SV: Manuela Duszynska · Mögeldorfer Plärrer, Rahmenprogramm, Moderation: Thomas Beck, Technik: Fa. SLD, TOP 5 und VTG Hausverwaltung, Akteure: Musikkapelle Allround's, Tanzclub Schwarz-Weiß: Lucie Wallisch, Post-SV Rock'n Roll Katrin und Alex Schelter, Getränke: Pyraser Brauerei, Herr Bärnreuther, Gerhard Stengel, Lothar Preller, Thomas Fees, Strom: Mögeldorfer Schnellrestaurant „Kebab Haus“ H. Gündogdu, Obst und Gemüse Kaya, Feinkost am Mögeldorfer Plärrer · weitere Beteiligte: Festwirt Heiner Schuhmann; Nürnberger Lebensversicherung Herr Stark; Stadtparkkasse Nürnberg H. Schwarm; Stadt Nürnberg Tiefbauamt Frau Weigand; Stadt Nürnberg Kulturreferat; DLRG Kreisverband Nürnberg Roth Schwabach: Patrik Kutscheidt, André Schober; Verkehrspolizei Herr Admannsbacher und Herr Essbach, Einsatzleiter vor Ort; VAG: H. Ebnet; Gerhard Schaffer, Protokollführer; Kolb's Laugenbrezen; Funkhaus Nürnberg, Fabian Kouba; Radio Energy Nürnberg, Susanne Kirchner; Eisdiele Cristallo; Gärtnerei Basler; Gärtnerei Pfann; die Ordner als Begleiter des Zugs; Schausteller: Hagin's Imbiss, Krug Kinderkarussell, Melchior Süßwaren, Störzer Autoscooter, Seifert Schiffschaukel, Kaiser' Dart, Spickerbude, Rohr's Schießbude, Krömer Lose, Weiß Süßwaren, Reith Heringsbraterei · Organisationsteam Kirchweihfestzug.

**Wir danken unseren Spendern:
Herr Heinz Pfahler**

20 Jahre Kirchweihzug in Mögeldorf

Gehen wir mal zurück ins Jahr 1987, denn da hat der Kirchweihzug zum ersten Mal stattgefunden. Damals wurden die Wagen wahrscheinlich noch von Pferden gezogen und eine Straßenbahn auf dem selbigen Weg war wohl noch gar nicht geplant!

Aber, aber, Quatsch beiseite! Schon damals zogen die einzelnen Gruppen, wie heute, die Schmausenbuckstraße entlang über den Mögeldorfer Plärrer – der nur einen kleinen Kiosk besaß und nichtwie heute: arabische, türkische, thailändische Menschen und eine Bronzefigur miteinander vereinte – und die Mögeldorfer Hauptstraße hinunter zum Festplatz. Hier wird auch heute wieder gefeiert!

Vor 20 Jahren waren es zehn teilnehmende Gruppen, heute sind es über zwanzig. Doch sonst hat sich bis heute nicht viel verändert. Noch immer findet um Pfingsten rum dieser legendäre Kärwaumzug mit kleinem Rahmenprogramm statt.

Der 3. Bürgermeister der Stadt Nürnberg, Dr. Klemens Gsell, hat das Freibierfass zielsicher mit einem Schlag angezapft. Der ökumenische Gottesdienst am Pfingstmontag im Zelt fand großen Zuspruch und wird zur festen Einrichtung für die nächsten Jahre.

Ja, für viele der Anwesenden stellt die Mögeldorfer Kirchweih ein großes Event dar! Hier trifft man Freunde und Bekannte, um bei einer kühlen Maß und einem Bratwurstweckla miteinander zu feiern. Bis zum nächsten Jahr!

Bilder siehe Seite 12-13!



Literaturkurse in Mögeldorf ab Herbst:

- Familienbande (von Fontane bis Amos Oz)
- Ausgezeichnet!?? Preisgekrönte Autoren der letzten Jahre



Leselust, Orientierung, Austausch und Hintergründe in entspannter Atmosphäre

Programm: Dr. phil. Christiane Zauner-Schneider · Tel.: 5 43 00 26 · Mail: literatur-im-parterre@web.de

Hoffest vom 17. Juni 2006



Vielen Dank unseren Patienten, den interessierten Besuchern und den Mitarbeitern für das gelungene Hoffest. Besonderer Dank gilt der Sankt Ulrich Apotheke für das Sponsoring.

Claudia Schwabe
Inhaberin Pflegedienst



... der Pflegedienst in Ihrer Nähe



Mögeldorfer Schlossfest

Es war ein traumhafter Abend unter den Bäumen im Schmausenschloss. Als Herr Köhler um 19 Uhr die Gäste begrüßte, waren alle Tische besetzt, die vielen Kinder hatten schon den Park erobert und die Saitenspinner für gute



Stimmung gesorgt. Die Saitenspinner? Eine Band, die man in Nürnberg kennt, und die eine große Fangemeinde hat! Für den Nichtkenner klingt der Name „Saitenspinner“ so wie ein wenig Zupfen auf Gitarrensaiten. Da täuscht man sich aber gewaltig. Gitarren sind wohl dabei, daneben gibt's den Bass, das Schlagzeug, viel Gesang und vor allem den Verstärker(!). Mit Power und außerordentlicher

Lautstärke haben die Saitenspinner die Zuhörer durch den Abend begleitet, sie begeistert und sogar zum Tanzen gebracht. Schade, dass man die Texte nur schlecht verstehen konnte. Aber der Hit des Abends kam rüber an die Fußballfans – und wer war das nicht an diesem Abend? Mit dem Herz in der Hand und der Leidenschaft im Bein werden wir die Weltmeister sein!

In Konkurrenz zur Weltmeisterschaft musste schon einiges geboten werden. Gudrun Klein hatte ein wunderschönes Programm zusammengestellt, die richtigen Leute gefunden, charmant vorgestellt und dem Publikum ans Herz gelegt. Unsere Mögeldorfer Mädchen und Jungen aus den beiden Schulen mögen wir immer gerne sehen. Die Kinder der Billrothschule boten ganz entzückend einen





gut einstudierten Strandtanz. Duftige Chiffontücher flatterten fröhlich am Handgelenk und signalisierten „Arabische Nächte“. Die Thusneldaschule war präsentiert durch vier junge Damen aus der 9.Klasse. Temperamentvoll und gekonnt gab es eine Mischung aus Rumba, Kasatschok und Jive. Es wurde dann

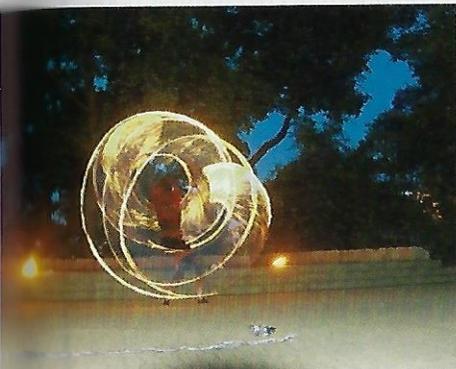
Foto: Müller

ein wenig orientalisch, sozusagen Bauchtanz in Jeans und zuletzt kam ein richtiger Hiphop. Alles selbst einstudiert und organisiert und das nach dem soeben abgelegten Quali. Respekt!

Ein Dauerbrenner beim Schlossfest sind die Inliner von Mögeldorf 2000 unter der Leitung von Wolfgang Hannwacker und Einstudierung von Sandra Schwabauer. Die Schoko-Kinder sind die jüngste Gruppe und mögen vielleicht Schokolade. Aber so richtig heiß sind sie darauf, mit ihren Rollern so etwas wie ein kleines Ballett zu zeigen. Die nächste Gruppe ist schon etwas älter und begibt sich auf eine Reise, auf der sie die Biene Maja, den Pumuckel und Pipi Langstrumpf besucht. Irgendwann taucht auch ein Commissario auf und beweist, dass



die Inliner nicht nur von Frauen dominiert sind. Den krönenden Abschluss bildet ein Ausschnitt aus dem neuesten Programm der Inliner. „Amerika“ ist eine große Show, die beim Sportakulum 2006 in der Nürnberger Arena mit großem Beifall begrüßt worden war. Wenn wir bei den Inlinern sind, ist das Thema Be-



wirtung aktuell. In bewährter Weise versorgten sie die Gäste vorzüglich mit Speis und Trank. Es war gekonnt, profimäßig und exzellent. Mein Tip: Steak im Brötchen!

Beim Unterhaltungsprogramm durfte nicht alles homemade Mögeldorf sein.

Wie wär's mit einem Clown oder sogar mit zweien? Es dürfen auch Clowninnen sein. Und denken Sie ja nicht, dass ein Clown so was wie ein dummer August ist. Er sollte sein Handwerk gelernt oder sogar studiert haben. Wir hatten zwei solche studierte Clowninnen bei uns:

„Die roten Nasen.“ Susanne Carl und Barbara Richter haben neben einer schauspielerischen eine weitere Ausbildung zum Clown gemacht. In ihren Magic Moments erlebten wir eine himbeerrote und eine apfelgrüne Tänzerin mit gegensätzlichen Vorstellungen vom Tanzen, die rote ist frech und modern, die grüne elegisch im klassischen Ballett. Geradezu rührend, wie sie sich ihren Platz streitig machen und sich trickreich bekämpfen, zuletzt aber in Einigkeit glücklich gemeinsam tanzen.

Als der lange Sommerabend dunkelte, kam die Zeit für Tatjana Bilenko mit ihrer Feuershow. Sie jongliert mit Feuerfackeln, sie lässt das Feuer wie Räder um sich kreisen, malt Spiralen filigranartig und auch kräftig, ein Sternfeuerwerk lässt 1000 Funken glitzern. Tatjana Bilenko ist eine Zauberin, die das Feuer beherrscht, eine Tänzerin, die mit dem Feuer spielt.

„Schön war's“, sagten die Mögeldorfer und meinten damit, dass es wieder ein gelungenes Schlossfest gewesen war.

Elfriede Schaller · Bilder: Zabel

Für die Unterstützung des Mögeldorfer Schlossfestes danken wir der Sparkasse Nürnberg.



SILHOUETTA
weiblich edel individuell

Frauen Jede Frau hat ihre eigene Silhouette, ihren persönlichen Stil, ihren besonderen Geschmack und ihre unverwechselbare Ausstrahlung.

Attraktivität Wir inszenieren Ihre einzigartige Erscheinung und unterstreichen Ihre Attraktivität durch maßgeschneiderte Kreationen aus wunderbaren Stoffen, kombiniert mit ausgewählten Accessoires bis ins Detail aufeinander abgestimmt.

Frühjahr Genießen Sie den ersten wärmenden Sonnenstrahl in einem maßgeschneiderten Haute Couture-Traum aus unserer edlen Stoffkollektion renommierter Hersteller und Designer.

Erleben Gisela D'Agostino-Kastner und Ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch.

Adresse: Im „Baderschloß“
Mögeldorfer Hauptstr. 55
90482 Nürnberg

Telefon: +49 (0) 9 11-5 06 31 70
Telefax: +49 (0) 9 11-5 06 31 71

E-Mail: info@silhouetta.com
Internet: www.silhouetta.com





Sonntagsmatinee mit den „Nürnberger Barockbläsern“

Am Sonntag, den 25. Juni spielten um 11.00 Uhr im Park des Schmausenschlosses die Nürnberger Barockbläser auf. Sie erfreuten die Zuhörer mit einer breiten Palette bekannter Melodien, u.a. Händels Feuerwerksmusik, Mozart, irische und mexikanische Volksweisen, Filmmusik aus Sister Act, Beatles, Dixieweisen, deutsche Volkslieder, Straußmelodien, der Triumpfmarsch aus Verdis Aida und zum Schluß noch Auszüge aus der lustigen Witwe.

Frohgestimmt und beschwingt entließen die Nürnberger Barockbläser die Zuhörer in einen sommerlichen Sonntag.
Kö



Heinlein Wiegärtner Pospiech

Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsbeistand

Prüfer für Qualitätskontrolle · Rating-Berater

Steuerliche Gestaltung und umfassende betriebswirtschaftliche Beratung
 Erben und Vererben · Unternehmensnachfolge
 Existenzgründungsberatung
 Lohn- und Finanzbuchhaltung
 Abschlussstellung, Steuerklärungen
 Prüfung von Jahresabschlüssen
 Gutachtertätigkeit · Unternehmensbewertung
 Bewertung von Gesellschaftsanteilen

Dipl. Kfm. Johann Heinlein
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
 Rechtsbeistand

Dipl. Kfm. Helmut Wiegärtner
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Marianne Pospiech
 Steuerberaterin

Laufamholzstraße 120 · 90482 Nürnberg
 Telefon: 09 11/9 54 14-0 · Telefax 09 11/9 54 14-49
 www.kanzlei-hwp.de · e-mail. info@kanzlei-hwp.de

Ein runder Geburtstag der Tennisabteilung der SpVgg. Mögeldorf 2000 e. V. – 30 Jahre Tennis im Nürnberger Osten



1976 gründeten rund 20 tennisbegeisterte Mitglieder der SpVgg. Nürnberg-Ost e.V. die Tennisabteilung. Mit bescheidenen finanziellen Mitteln, aber mit viel Eigeninitiative und Engagement konnten innerhalb von zwei Monaten die ersten drei Plätze in Betrieb genommen werden. Wovon Weltklasse-Spieler heute träumen, ist seit rund 30 Jahren den Hobby-Sportlern vorbehalten:

Ein traumhaftes ruhiges Vereinsgelände mit acht gepflegten Tennisplätzen mitten im Grünen (davon zwei Vorausbelegungsplätze und ein Center Court mit Tribüne), einem großen Parkplatz und dazu keine zehn Autominuten vom Stadtzentrum entfernt. Ein Restaurant das jeden Gaumen zu verwöhnen weiß, steht dabei nicht nur Sportlern offen.

An Stelle von Profigehältern überzeugt die Anlage im Jahr 2006 mit modernsten Club- und Sanitärräumen sowie einem qualifizierten Trainerteam. Wer den sportlichen Vergleich sucht, ist in einer der vielen Mannschaften bestens aufgehoben. Die junge, aufgeschlossene Abteilungsleitung unter Abteilungsleiter Holger Rieß organisiert nicht nur Trainingscamps, sondern sorgt auch das ganze Jahr für ein vielfältiges Angebots- und Unterhaltungsprogramm für die rund 300 Mitglieder.

Durch die Fusion der beiden Traditionsvereine SpVgg. Nürnberg-Ost und Sportbund Mögeldorf-Morgenrot im Jahr 2000 zur SpVgg. Mögeldorf 2000 e.V. erfuhr der gesamte Sportpark Mögeldorf in der Dientzenhoferstrasse eine Komplettsanierung und Aufwertung, die höchsten Ansprüchen genügt.

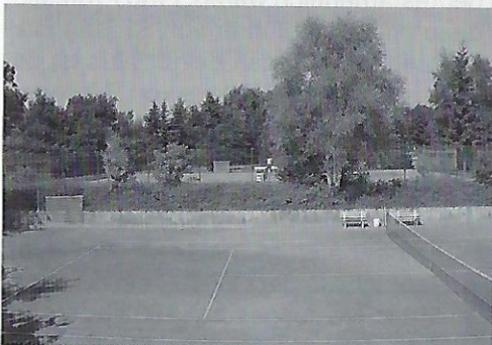
Besonders stolz ist Abteilungsleiter Holger Rieß auf die stetig wachsende Zahl an Kindern und Jugendlichen, die jedes Jahr den Weg in die Tennisabteilung finden und durch das hoch qualifizierte Trainerteam bestens betreut werden. Das Ganze zu äußerst moderaten Preisen, die in Nürnberg wohl einzigartig sind.

Das 30-jährige Bestehen feiert die Tennisabteilung mit vielen Veranstaltungen, die ihr Highlight im großen Sommerfest am letzten Juliwochenende haben, bei dem auch viele Gründungsmitglieder mitfeiern werden.



Abteilungsleiter: W. Birkmann, C. Koll, H. Rieß, J. Orzol

Ein runder Geburtstag der Tennisabteilung der SpVgg. Mögeldorf 2000 e. V. – 30 Jahre Tennis im Nürnberger Osten



1976 gründeten rund 20 tennisbegeisterte Mitglieder der SpVgg. Nürnberg-Ost e.V. die Tennisabteilung. Mit bescheidenen finanziellen Mitteln, aber mit viel Eigeninitiative und Engagement konnten innerhalb von zwei Monaten die ersten drei Plätze in Betrieb genommen werden. Wovon Weltklasse-Spieler heute träumen, ist seit rund 30 Jahren den Hobby-Sportlern vorbehalten:

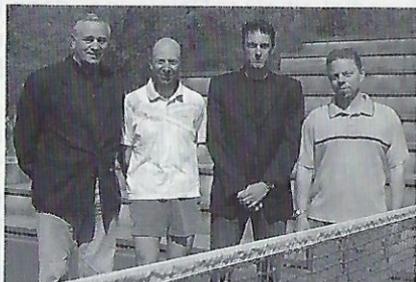
Ein traumhaftes ruhiges Vereinsgelände mit acht gepflegten Tennisplätzen mitten im Grünen (davon zwei Vorausbelegungsplätze und ein Center Court mit Tribüne), einem großen Parkplatz und dazu keine zehn Autominuten vom Stadtzentrum entfernt. Ein Restaurant das jeden Gaumen zu verwöhnen weiß, steht dabei nicht nur Sportlern offen.

An Stelle von Profigehältern überzeugt die Anlage im Jahr 2006 mit modernsten Club- und Sanitarräumen sowie einem qualifizierten Trainerteam. Wer den sportlichen Vergleich sucht, ist in einer der vielen Mannschaften bestens aufgehoben. Die junge, aufgeschlossene Abteilungsleitung unter Abteilungsleiter Holger Rieß organisiert nicht nur Trainingscamps, sondern sorgt auch das ganze Jahr für ein vielfältiges Angebots- und Unterhaltungsprogramm für die rund 300 Mitglieder.

Durch die Fusion der beiden Traditionsvereine SpVgg. Nürnberg-Ost und Sportbund Mögeldorf-Morgenrot im Jahr 2000 zur SpVgg. Mögeldorf 2000 e.V. erfuhr der gesamte Sportpark Mögeldorf in der Dientzenhoferstrasse eine Komplettsanierung und Aufwertung, die höchsten Ansprüchen genügt.

Besonders stolz ist Abteilungsleiter Holger Rieß auf die stetig wachsende Zahl an Kindern und Jugendlichen, die jedes Jahr den Weg in die Tennisabteilung finden und durch das hoch qualifizierte Trainerteam bestens betreut werden. Das Ganze zu äußerst moderaten Preisen, die in Nürnberg wohl einzigartig sind.

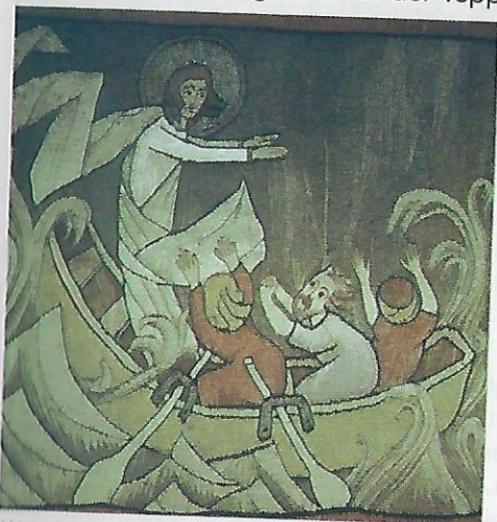
Das 30-jährige Bestehen feiert die Tennisabteilung mit vielen Veranstaltungen, die ihr Highlight im großen Sommerfest am letzten Juliwochenende haben, bei dem auch viele Gründungsmitglieder mitfeiern werden.



Abteilungsleiter: W. Birkmann, C. Koll, H. Rieß, J. Orzol

Die Wandteppiche von St. Karl Borromäus

Viele alte Mögelderfer werden sich noch daran erinnern, dass jahrzehntelang in den Seitenschiffen der Karlskirche Bildteppiche hingen, deren Abbildungen vom Motiv her in überwiegender Zahl neutestamentlich waren. Frau Professor Dr. Barbara Schock-Werner schreibt dazu im Kirchenführer von St. Karl Borromäus: „Eine Besonderheit der Ausstattung von St. Karl Borromäus ist der umfangreiche und für das 20. Jahrhundert erstaunliche Zyklus von Bildteppichen aus dem Kloster St. Walburga in Eichstätt. Sie wurden dort von Schwester Deocara gefertigt. Ein Teil der Teppiche, vor allem die langen Bildstreifen,



Wandteppichmotiv „Der Sturm auf dem See Genezareth“ Foto: Reinhard Bruckner (†)

die die Wände der Seitenschiffe zieren, wurden ursprünglich nicht für St. Karl angefertigt. 1931 war ein Teil der Teppiche in der Christkönigskirche in München ausgestellt; 1933 waren sie zur Feier des Hl. Rocks nach Trier ausgeliehen; 1934 war anlässlich des 50jährigen Priesterjubiläums des Bamberger Erzbischofs Dr. Jakobus Ritter von Hauck der Domplatz in Bamberg mit den Teppichen geschmückt. (Auf Fotos der Feier sind sie im Hintergrund zu sehen.) Ein Teil dieser damals verwendeten Teppiche ist heute in Boulder, USA, der andere gelangte in die Mögelderfer Kirche. 1939/40 weilte Schwester Deocara selbst einige Monate in Nürnberg und

fügte die Teppiche so zusammen, dass sie für den Kirchenraum passend wurden. In dieser Zeit wurden auch die Teppiche für die Seitenaltäre und für die Abgänge zur Krypta speziell für St. Karl hergestellt. Diese sind somit einige Jahre jünger als die Teppichstreifen in den Seitenschiffen.“

Für die zwei 16 Meter langen Bildstreifen ergab sich nun die dringende Notwendigkeit einer Reinigung, denn in den langen Jahren waren sie vielen Umwelteinflüssen ausgesetzt. Staub und Schmutz lagerten sich ebenso ab wie der Phosphor der Brandbomben des letzten Krieges, die nicht nur Brände im Kirchenraum, sondern auch einen Säureniederschlag auf den Teppichen verursachten. Herr Dr. Exner vom Landesamt für Denkmalpflege forderte die Kirchenverwaltung von St. Karl Borromäus in einem Brief dazu auf und schrieb unter anderem: „Aus denkmalpflegerischer Sicht muss nochmals dargelegt werden, dass eine fachgerechte Reinigung und Konservierung der erheblich belasteten und kontaminierten Textilien zwingend geboten erscheint, wenn man erhebliche Beschädigungen und Substanzverluste vermeiden will. Unter diesem Aspekt ist eine textilrestauratorische Reinigung eine erforderliche

Mindestmaßnahme...". Frau von Waldburg, die zwischenzeitlich den Auftrag zur Reinigung der Gobelins erhielt, erklärte uns hierzu, „dass Textil jeglicher Art und insbesondere Wolle sehr empfindlich auf dauerhafte Einwirkung auch geringer Mengen von Säure reagiert. Die Fasern werden dann spröde und brechen langfristig. Diese Prozesse können über Jahrzehnte voranschreiten und erst von späteren Generationen bemerkt werden. Säure kann dann vielleicht mit wissenschaftlichen Methoden neutralisiert werden, versprödete und gebrochene Faser lässt sich aber nicht mehr wiederherstellen. Außerdem muss immer die Gefahr des Schimmelbefalls einkalkuliert werden, auch wenn das Klima stabil scheint. Schimmel siedelt sich bevorzugt auf säurehaltigem Material an.“ Diesen fachkundigen Ratschlägen hat sich die Kirchenverwaltung von St. Karl Boromäus gebeugt und die Reinigung in Auftrag gegeben. Die Bildteppiche werden nachher auf säurefreie Papprollen mit großem Durchmesser aufgebracht, weil dadurch eine Faltenbildung und Stauchung der Objekte während des Einrollvorgangs verhindert und damit langfristiges Einprägen bzw. ein Bruch als ungewollte Schädigung verhindert wird.

Die in Auftrag gegebenen Reinigungsmaßnahmen bedeuten für die Kirchenverwaltung von St. Karl Borromäus Kosten, die in der gegenwärtigen Zeit knapper Kassen eine große Belastung darstellen. Wir danken deshalb dem Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. sehr herzlich für seine großzügige Spende.

Für die Kirchenverwaltung: Ingrid Limpert

Reisetipps für Anspruchsvolle

Von der Karibik bis Costa Rica mit TS Maxim Gorki

Samba, Limbo, Tango und die herrlich warme Sonne am und südlich des Äquators sind Symbole für die Lebensfreude der immer fröhlichen Bewohner der Karibik-Inseln.

Herrliche Landschaften mit unberührter Natur, faszinierende Städte und Traumstrände erwarten Sie.

**z.B. 7.1. – 23.1.2007 (16 Tage) ab/bis Frankfurt,
2-Bett-Außenkabine p.P. € 3.499,-**

BERNDT-REISEN

Laufamholzstraße 45 · 90482 Nürnberg · Tel. 09 11 - 54 49 49

Ritter – Bauern – Bürger

750 Jahre Laufamholz

3. Die Burg

Wann die seit dem 15. Jh. Unterbürg genannte Anlage am Pegnitzlauf entstanden ist wissen wir nicht; erstmals direkt greifbar wird sie 1363, als Leupold Groß der Stadt Nürnberg das Öffnungsrecht für sein „Stainhaus ze Lauffenholz in dem Weyer gelegen“ verspricht. Befestigungstechnisch gesehen könnte die Wasserburg bereits in der ersten Hälfte des 13. Jh.s entstanden sein, hier kann nur die Archäologie Klarheit bringen.

Dagegen ist die Entwicklung und Geschichte der aus einer Besitzteilung der Brüder Hans d.Ä. und Hans d.J. hervorgegangenen Oberbürg Dank der Arbeit Ansgar Witteks klar, wobei es sich aber vielleicht doch um eine Gründung auf wilder Wurzel und nicht um einen Umbau des Wirtschaftshofs handeln mochte. Denn ein solcher lag mir auf ungünstigem Terrain doch etwas zu weit vom Turm ab. Dass aus genealogischen Gründen, weil der Bruder als Ritter eben auch einen Sitz brauchte, eine Anlage neu errichtet worden ist, das ist ja nicht ungewöhnlich und ich beschränke mich hier mit dem Hinweis auf die seckendorffischen Anlagen in Obern- und Unternzenn. Ebenso kommt es bis in das 17. Jh. hinein vor, dass „veste Häuser“ auf wilder Wurzel begründet wurden, wie das Haus des reichen Nold in Trautskirchen (zwischen 1343 und 1345), der zu Beginn des 16. Jh.s von den Crailsheim zu einem Herrnsitz umgebauter Hof in Erkenbrechtshausen und der erst im 17. Jh. zum „Schlösslein“ ausgebauter Hof in Deberndorf bei Cadolzburg zeigen.

4. Die Siedlung

Wie es auch war: Die Siedlung Laufamholz ist älter als die Wasserburgen, die beide auch erst im Laufe des 15. Jh.s., als zwei Vesten eine neue Benennung nötig machten, zu einem eigenen Namen kamen. In der Siedlung dürfen wir sicherlich ein Produkt des Landesausbaus im 11./12. Jh. sehen. Kirchlich gehörte der Ort bis zur Errichtung der heutigen Gotteshäuser nach dem Zweiten Weltkrieg zu Mögeldorf, weltlich unterstand er bis zur Etablierung der genannten Reichsministerialen wie Mögeldorf dem Königshof Altdorf. Die Einheit der Herrschaft zerfiel im 14. Jahrhundert und am Ende des Alten Reiches werden hier die Nürnberger Patrizier den Ton angeben. Allerdings können sie die Zollern, die zu Kurfürsten und Königen aufgestiegenen Enkel der alten Burggrafen von Nürnberg, nie gänzlich ausschalten.

Als altes dörfliches Zentrum stellt sich nach den Arbeiten Ansgar Witteks die heutigen Winner Zeile und die Hirschbacher Straße dar. Doch wäre es reizvoll die darin vorgestellten Anfänge einer Geschichte der alten Anwesen selbst weiterzuführen und auszubauen – vielleicht sogar bis zum Ende des Spätmittelalters. Dann hätten wir Anschluss an das wohl älteste vollständige Einwohnerverzeichnis, das 1497 erstellte Reichssteuerregister der Reichsstadt Nürnberg, das mein Kollege Peter Fleischmann 1993 als Edition vorgelegt hat.

Der von den Ständen beim Reichstag 1495 in Worms vorgebrachte Vorschlag einer allgemeinen, von der Bevölkerung zu entrichtenden Kopf- und Vermögenssteuer, sollte ihnen mehr Einfluß auf das System der Reichshilfe, mithin auf die königliche Politik selbst, sichern. Für uns heutigen stellen die Einzugslisten, die sich in Franken ganz oder teilweise für Markgraftümer, die Reichsstadt Nürnberg und die Reichspflege Weißenburg sowie für den Deutschen Orden und das Hochstift Eichstätt erhalten haben, eine vorzügliche Quelle dar. Die Listen geben bei Nürnberg den Namen des Haushaltsvorstandes, die Anzahl der in seinem Haushalt lebenden Personen über 15 Jahren, also alle Erwachsenen einschließlich Verwandter und Gesinde, und die Steuersumme an.

Das Verzeichnis nennt unter der Hauptmannschaft zu Megeldorf auch die Siedlungen Lauffenholz mit 44 Haushalten, Obernurgles, mit dem Zwei-Personen-Haushalt des Fritz Reiffer, Mittelpug (mit dem des Ulrich Mayer) und Unntern Purgles mit 2 Haushalten (Hans Zyglar und Kuncz Wernla mit je 2 Personen), ferner die Mull bey Lauffenholz, die 1504 in der Nürnberger Landesbeschreibung am Vorabend des Landshuter Erbfolgekriegs nach ihrem Eigner auch Camersmühle genannt wird und die wir heute als Hammer kennen, mit 9 Haushalten. Dabei sind die Haushalte mit Häusern bzw. bäuerlichen Anwesen gleichzusetzen, gehörten zu jener Zeit Gesinde und Hausgenossen doch zur „Familia“ des Haushaltsvorstandes.

In den 44 Haushalten in Laufamholz lebten 95 Erwachsene (also 1,3% des heutigen Standes!), mithin 2,43 Personen je Haushalt, was in etwa dem Durchschnitt des Amtes Mögeldorf (2,52 Pers./Haushalt) entsprach, aber doch deutlich unter dem des Landgebiets (2,78 Personen/Haushalt) bzw. etwa des Markgraftums Brandenburg-Ansbach (2,83 Personen/Haushalt) lag. Auf Grund der Altersstruktur der Elternschaft, so wird es eine Anzahl von Haushalten geben, wo eben keine Kinder unter 15 Jahren mehr vorhanden waren, und der hohen Kindersterblichkeit, starben doch bis in das 18. Jh. hinein 40 Prozent der Kinder ehe sie zwei Jahre alt waren, dürfen nicht mehr als 1,5 Kinder je Haushalt hinzugerechnet werden, weshalb wir von einer Gesamtbelegstärke von knapp 4 Personen je Haushalt auszugehen haben.

Bei genaueren Hinsehen ist zu bemerken, dass (in Bezug auf die Erwachsenen) die Zwei-Personenhaushalte mit 32 oder 80% (bzw. etwa 60% in Bezug auf die Bevölkerung) dominieren, des weiteren finden sich sechs 3-Personenhaushalte, drei 4-Personenhaushalte sowie je ein 7-, 5- und Ein-Personenhaushalt. So zeigt auch Laufamholz, wie das gesamte Reichssteuerverzeichnis (und übrigens wie auch die der zollerschen Fürstentümer), dass der Mythos der vorindustriellen Mehrgenerationenfamilie bei der drei Generationen nebst Gesinde unter einem Dach zusammengelebt haben sollen für das Spätmittelalter (und die frühe Neuzeit) so nicht zu halten ist.

Nur hinweisen kann ich zudem auf die Tatsache, dass generatives Verhalten wie Mobilität und Mobilitätsgrenzen die wenigsten Kinder Großeltern persönlich erlebt haben dürften. Im Klartext: Zum einen sorgte die kontinuierlich

verlaufende Sterbekurve dafür, dass die Gesellschaft zwar noch alte Menschen kannte, aber die wenigsten ihre Kinder in der Reproduktionsphase erleben konnten. Und die Mobilität – die auch Laufamholz nicht unberührt ließ, finden sich doch auf einem Drittel (7 von 21) der Güter nur knapp fünf Jahre später andere Namen und bei dreien war wohl ein Erbgang erfolgt – sorgte für Ortswechsel der erwachsenen Kinder, wobei Entfernungen und Verkehrsverhältnisse dann verhinderten, dass Oma oder Opa mal schnell vorbeischaute.

Aber auch sozialgeschichtliche Aspekte können mit Hilfe des Reichssteuerverzeichnisses beantwortet werden, wobei sich mit den Beobachtungen Witteks für den Löffenholzschen Teil sowie für die spätere Zeit Übereinstimmungen ergeben: Laufamholz war kein Dorf großer Bauern, die zur Bewältigung der Arbeit Gesinde gebraucht hätten. Hier finden sich auch keine Vermögen von wenigstens 500 oder 1000 fl wie in den Gäulandschaften des Markgraftums Ansbach, die mit 1/2 oder gar einen ganzen Gulden besteuert werden konnten. Aber es finden sich auch kaum Häusler oder zur Miete wohnende Hausgenossen, die ihren Lebensunterhalt durch Lohnarbeit bei den Bauern bestreiten konnten.

Im 18. Jh. bestand Laufamholz aus dem wohl im 14. Jh. begründeten Zeidelgut, 4 Höfen, 3 Seldengütlein, 27 Köblergütern, Forst- und Gemeindehaus – mithin aus 34 Privatanwesen. Für die Zeit am Ende des Alten Reiches, die Hans Hubert Hofmann als Bearbeiter des Bandes Nürnberg-Fürth des Historischen Atlases von Bayern, noch mit der Zeit vor den Revindikationen Hardenbergs 1792 ff. gleichsetzte, werden neben Zeidelgut und Hirtenhaus 38 Privatanwesen angegeben, womit der Ort immer noch kleiner war als am Ausgang des Spätmittelalters! Was freilich nichts ungewöhnliches ist, wenn wir Laufamholz mit anderen „Ausbausiedlungen“, etwa des Klosters Heilsbrunn im Zenngrund, vergleichen. Dort, wo die Quellenlage uns Besitzerlisten und damit Einblicke in die Gegebenheiten bis zum Beginn des 15. Jh.s erlaubt, wird auch deutlich, dass manche der großen Anwesen erst im ausgehenden 15. bzw. bis zur Mitte des 16. Jh.s aus zwei, drei oder sogar vier kleineren Anwesen zusammengewachsen sind und man sich vielleicht noch bei einem Garten daran erinnert, dass hier einst eine Hofreite war. Denn Träger des Rechts war die Hofreite, der Platz, auf dem das Anwesen stand.

So können wir die Agrardepression des ausgehenden 14. und des 15. Jh.s, die auch in Franken zu zahlreichen partiellen und ganzen Ortswüstungen führte, als sozialen Ausdifferenzierungsprozess sehen, der Gesicht und Wesen der Dörfer änderte. Nicht immer muss ein großer Hof also ein „Urhof“, ein Siedlungskern sein – wie so oft kommt es auf den Einzelfall an, er konnte auch das Ergebnis einer Besitzkonzentration sein. Als Agrardepression wird seit dem großen Agrar- und Wirtschaftshistoriker Wilhelm Abel die Zeit der als Folge des Bevölkerungsrückgangs durch den Schwarzen Tod sinkenden Getreidepreise, die wiederum zur Aufgabe sogenannter Grenzertragsböden und damit auch von Siedlungen oder Anwesen, die auf ertragsschwächeren Böden angelegt waren. Die Menschen in Laufamholz lebten im ausgehenden 18. Jh. als Bauern,

Köbler und Seldner, jedenfalls soweit sie nicht zum (vielleicht vorhandenen) Gesinde, zu den gemeindlichen Angestellten, wie Hirten, oder zu den Hausgenossen, Menschen ohne eigenen Hausbesitz oder Mieter, gehörten. Der Bauer war Besitzer eines Gehöfts, d.h. eines Hauses, ahd. bur: Haus, noch erhalten in unserem Wort Vogelbauer, mit Feldern. Ursprünglich hatte der Köbler nur ein (kleines) Haus, einen Koben, ohne Feldbesitz, gleich dem Seldner/Söldner, in dessen Besitz sich das ahd.-Wort Saal für Herr versteckt. Dieses deutet darauf hin, dass ursprünglich hier ein Anwesen auf Herrenland gemeint war. Im 18. Jh. standen diese Bezeichnungen aber längst für Betriebsgrößen, wobei ein Köblergut in der Regel größer war als eine Selde und auch durch Teilhabe an den Gemeinderechten ausgezeichnet war. Auf die Gemeinde als mit der Herrschaft wechselwirkende genossenschaftliche Selbstorganisation kann ich hier nur aufmerksam machen.

Fortsetzung im nächsten Heft!

„Auf den Spuren der Hohenzollern“ in Heilsbronn, Ansbach und auf der Cadolzburg

**Tagesfahrt des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf
am 30. 9. 2006**

- 9.00 Uhr **Abfahrt in Mögeldorf: Lindnerstraße/Ostendstraße**
- 10.00 Uhr **Stadtführung in Heilsbronn „Münster und Hohenzollerngrablege“**
- 11.45 Uhr **Mittagessen im Restaurant „Orangerie“ in Ansbach**
- 13.30 Uhr **Stadtführung „ Die Hohenzollern in Ansbach“**
- 16.00 Uhr **Abfahrt zur Cadolzburg**
- 16.50 Uhr **Ankunft auf der Cadolzburg und Empfang durch Bürgermeister Bernd Obst**
- 18.00 Uhr **Rückfahrt nach Nürnberg; Ankunft gegen 18.40 Uhr**

Die Kosten für die Fahrt inkl. der Führungen
betragen ohne Mittagessen (nach Wahl) € 20,-

Anmeldung bei Ulrike Hölldobler-Schäfer, Tel.: 5 44 16 18

TIERGARTEN NÜRNBERG

Rekord im Tiergarten

In den vergangenen zwei Wochen (4., 6., 8. und 11. Juni 2006) wurden im Tiergarten der Stadt Nürnberg vier Kalifornische Seelöwen geboren. Im Aqua Park ist Patrick der Haremsführer der Gruppe und damit Vater der drei Jungen der Mütter Lisa, Chris und Ginger. Auch im Delphinarium gab es Nachwuchs von Mike und Tiffi. Vier Junge in einem Jahr sind ein neues Rekordergebnis im Tiergarten, wo in den letzten 15 Jahren 30 (!) Seelöwen herangewachsen sind, die größtenteils in Zoos von Spanien, Frankreich, Holland, Deutschland, Israel, Hongkong und sogar Japan eine neue Heimat gefunden haben. Derzeit leben 19 Kalifornische Seelöwen im Aqua Park und im Delphinarium des Tiergarten Nürnberg, wo bereits die 5. Nachwuchsgeneration erreicht wurde.

Die Kalifornischen Seelöwen werden sowohl im Delphinarium als auch im Aqua Park in lehrreichen Vorstellungen gezeigt, wobei die Besucher den vertrauensvollen Umgang mit ihren Pflegern erleben können. Auch in ihrer ursprünglichen Heimat, der Westküste Nordamerikas, kommen Kalifornische Seelöwen in Hafenbecken und nehmen Kontakt zu Touristen und besonders zu den Fischern auf, von deren „Abfällen“ sie profitieren.

Kalifornische Seelöwen fressen überwiegend Fische, aber auch Tintenfische. Normalerweise fressen die Weibchen vier bis fünf Kilogramm pro Tag, während der Stillperiode fast das Doppelte. Auch während starker Kälteperioden im Winter ist der Futterbedarf derart hoch und erreicht bis zu 25 Kilogramm beim Männchen.

Tiergarten der Stadt Nürnberg
i.A. Dr. Katrin Baumgartner, Zootierärztin

Immobilien & Hausverwaltung

Maximilian Waldbauer

IHR MAKLER VOR ORT

verkauft, vermietet oder verwaltet
Ihre Häuser, Grundstücke, Wohnungen



Wilhelm-Spaeth-Str. 40 · 90461 Nürnberg
Telefon (0911) **46 80 22** · Fax 46 80 24
www.immobilien-waldbauer.de
info@immobilien-waldbauer.de

MÖGELDORFER NEWS · MÖGELDORFER NEWS

Sonntag, 9. Juli 2006



Matinee im Schmausengarten mit den Windsbacher Blechbläsern



Reichswaldfest am Schmausenbuck

Fotos F. Schaller

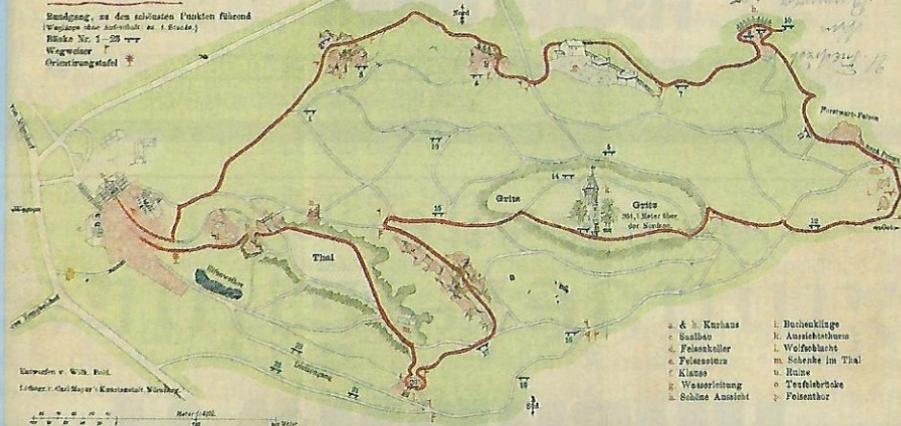
Mögeldorf in alten Ansichtskarten

Vorgestellt aus der Sammlung Uwe von Poblocki
Teil 16 – Schmausenbuck IV



Hier nun eine sehr dekorative 3fach-Klappkarte im Litho-Druck, die vom Verschönerungsverein um 1900 als sogenanntes Orientierungskärtchen für 25 Pfennig verkauft wurde. Rückseitig sind in einem Plan alle Wanderwege und Sehenswürdigkeiten des Schmausenbucks aufgeführt!

Verkaufspreis 25 Pf., zum Besten des Aussichtsturmes auf der Schmausenbuckhöhe (Gritz).



Das Ende einer Reichsstadt vor 200 Jahren

Vor 200 Jahren, am 15. September 1806, ging das jahrelange, letztlich erfolglose Ringen der freien Reichsstadt Nürnberg um den Erhalt der Eigenstaatlichkeit zu Ende. Fast 600 Jahre nach Erlangung der Reichsfreiheit von Kaiser Friedrich II. im Jahr 1219 wurde Nürnberg eine bayerische Provinzstadt.

Beim Reichsdeputationshauptschluß vom 27. April 1803, durch den die meisten Reichsstädte und kirchlichen Besitztümer den Territorialfürsten als Ausgleich für an Frankreich verlorene westrheinische Gebiete zugesprochen wurden, konnte Nürnberg neben Augsburg, Bremen, Frankfurt, Lübeck und Hamburg seine städtische Selbständigkeit behaupten. Doch war schon dieses Zugeständnis weniger dem Einfluß des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Franz II. sondern vielmehr dem Willen Frankreichs zu verdanken, das die verbliebenen deutschen Reichsstädte als neutrale Waffenplätze nutzen wollte.

Reichsstädtisches Territorium wird von Preußen und Bayern besetzt

Die Lage Nürnbergs war schon vor 1803 mehr als prekär. Bereits 1791 hatte Bayern alle seit 1521 mit Nürnberg eingegangenen Verträge für ungültig erklärt und bemächtigte sich Nürnberger Ämter in der Gegend um Hilpoltstein, Schnaittach und Velden, welche es im Landshuter Erbfolgekrieg 1559 an Nürnberg verloren hatte. Nachdem der letzte Markgraf von Ansbach-Bayreuth 1791 die beiden Fürstentümer an seine preußischen Verwandten abgetreten hatte, versuchte Preußen, alte Hoheitsrechte aus burggräflichen Zeiten auch mit militärischen Mitteln durchzusetzen. 1796 besetzte Preußen unter Aufhebung aller bisherigen Grenzverträge den Lorenzer und Sebalder Reichswald und die Nürnberger Vororte bis an die Stadtmauer heran. Die diesbezüglichen Beschwerden an den Reichstag in Regensburg blieben ohne Folge. In den Nürnberger Vororten galt fortan das Preußische Allgemeine Landrecht, obwohl Nürnberg die Okkupationen nie anerkannte und stets bestrebt war, Nürnberger Recht auf seine Untertanen anzuwenden. Den Begehrlichkeiten der ungleich stärkeren Nachbarn konnte sich Nürnberg aufgrund eigener Schwäche und der schwindenden Macht des Kaisers und des Reiches bereits nicht mehr erwehren.

Hoffnungslose Verschuldung der Stadt

Die Krise verschärfte sich noch durch die abwechselnden Besetzungen Nürnbergs während der Koalitionskriege gegen das revolutionäre Frankreich. 1796 rückten französische Truppen in die Stadt ein, die kurz darauf durch österreichische Truppen wieder vertrieben wurden. Beiden mußten hohe Kontributionen gezahlt werden, insgesamt entstand ein Schaden von 1,5 Millionen Gulden. Nürnberg faßte daraufhin den verzweifelten Entschluß, sich Preußen freiwillig zu unterwerfen. Doch König Friedrich Wilhelm II. lehnte mit Rücksicht auf den Kaiser und wohl auch auf den Schuldenstand ab. Der 2. Koalitionskrieg 1800 und 1801 brachte erneut französische Truppen nach Nürnberg und ver-

ursachte außerordentliche Ausgaben. Die Steuerausfälle in den besetzten Gebieten, das nach den preußischen Übergriffen fehlende Hinterland und Handelsbeschränkungen belasteten die Stadt schwer. Die erdrückende Schuldenlast von insgesamt fast 15 Millionen Gulden – das jährliche Defizit betrug mindestens 80.000 Gulden – machte die Reichsstadt Nürnberg nahezu handlungsunfähig.

Vergleichsverhandlungen mit Preußen und Bayern

Nur die Tatsache, daß gleichzeitig zwei europäische Mächte, Bayern und Preußen, sich Nürnberg zur Abrundung ihrer fränkischen Territorien einverleiben wollten und Frankreich noch an einem unabhängigen Nürnberg als französischem Waffenplatz interessiert war, erhielt der Reichsstadt die Selbständigkeit. Die von Frankreich geförderten Vergleichsverhandlungen mit Preußen und Bayern verliefen jedoch ohne Ergebnis, obwohl auch der Reichsdeputationshauptschluß weitere Unterhandlungen über die territorialen Grenzen gefordert hatte. Die Verhandlungen mußten scheitern, weil einerseits beide Staaten sich insgeheim verpflichtet hatten, nur gemeinsam mit Nürnberg zu verhandeln, und andererseits ein unabhängiges Nürnberg für beide nicht von Interesse war. Am 30. Juni 1803 kam mit dem „Hauptlandesvergleich“ zwischen Bayern und Preußen eine Einigung über die Festlegung einer durchgehenden Landesgrenze in Franken unter gegenseitigem Gebietstausch zustande, ohne Nürnberg einzubeziehen. Im Gegenteil, ein geheimer Zusatzartikel sah bereits eine mögliche Aufteilung des Nürnberger Territoriums vor.

Ständige Gesandtschaft in Paris

Zwar bestanden die alten Reichsrechte, auf die sich Nürnberg berief, immer noch fort, tatsächlich wurde über die Geschicke der kleinen deutschen Staaten und der verbliebenen Reichsstädte jetzt in Paris entschieden, denn aus dem 2. Koalitionskrieg ging Napoleon 1802 als Sieger hervor und Franz II. mußte sich dessen Wünschen beugen. Eine ständige Gesandtschaft versuchte daher seit Januar 1803 das Wohlwollen Napoleons zu gewinnen. Zu seiner Kaiserkrönung 1804 entsandte Nürnberg offizielle Vertreter. In seinem Antwortschreiben vom 16. Januar 1806 versicherte Napoleon der Stadt Nürnberg seine Achtung und sein Wohlwollen und weckte damit Hoffnungen beim Rat der Stadt, daß die Bemühungen in Paris nicht umsonst gewesen waren.

Preußen verzichtet zugunsten Bayerns auf Ansbach

Der 3. Koalitionskrieg und die vernichtende Niederlage Österreichs bei Austerlitz am 2. Dezember 1805 veränderten Nürnbergs Lage dramatisch. Kaiser Franz II. war machtlos und konnte dem Zerfall des Reiches nun nichts mehr entgegensetzen. Preußen verzichtete im Vertrag von Schönbrunn gegen Erhalt des Kurfürstentums Hannover auf die Markgrafschaft Ansbach, das daraufhin von französischen Truppen besetzt wurde. Preußen zog sich aus seinen fränkischen Stammländern zurück. Bayern wurde im Preßburger Frieden für seine treue Waffenbrüderschaft mit der Königswürde und mit dem Gewinn von

Augsburg, Tirol und Ansbach belohnt. Während Nürnberg weiter intensiv Vergleichsschlüsse sowohl mit Preußen als auch mit Bayern anstrebte, war über das Schicksal der Stadt in Paris schon entschieden worden.

Rheinbundakte: Nürnberg wird bayerisch

Im März 1806 besetzten französische Truppen Nürnberg. Als der Verlust der Unabhängigkeit unabwendbar war, verhandelte Nürnberg diesmal mit Bayern über eine freiwillige Unterwerfung, um nicht eine zwangsweise Eingliederung nach Bayern wie Augsburg im Vorjahr zu erleiden. Doch Bayern lehnte ab, um nicht Napoleons gefaßten Entschluß, die Reichsstadt Bayern zuzuschlagen, zuvorzukommen. Mit der Unterzeichnung der Rheinbundakte am 12. Juli 1806 war das Schicksal Nürnbergs besiegelt. In Artikel 17 heißt es: *„Seine Majestät der König von Bayern vereinigt mit seinen Staaten, und nimmt in Besitz mit allen Eigentums- und Souveranitäts-Rechten die Stadt Nürnberg mit deren Gebiete, so wie auch die deutschen Ordens-Kommenden Rohr und Waldstetten.“* Dies teilte der französische Gesandte in München am 6. August 1806 den Nürnberger Abgeordneten mit. Letzte Zweifel über die Zukunft der Stadt waren ausgeräumt. Gegen die Verpflichtung Bayerns, im Kriegsfall Frankreich 30.000 Soldaten zu stellen, trat Napoleon Nürnberg an das neue Königreich Bayern ab.

Verlust der Reichsunmittelbarkeit

Mit der Gründung des Rheinbundes durch 16 deutsche Fürsten war das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation beschlossen. Der „Protektor“ des Rheinbundes, Kaiser Napoleon, teilte am 1. August 1806 mit, daß er die deutsche Reichsverfassung nicht mehr anerkenne. Mit dem Verzicht auf die Kaiserkrone durch Franz II. am 6. August 1806 erloschen auch offiziell die Rechte der Reichsstadt. In den folgenden Wochen war Nürnberg bemüht, beim zukünftigen Landesherrn, König Max Joseph, möglichst günstige Übergangsbedingungen auszuhandeln. Man strebte eine Gleichstellung mit den privilegierten Residenzstädten und Befreiung der Nürnberger Bürger von den Kriegsdiensten an. Doch Nürnberg war nicht mehr in der Lage, Forderungen zu stellen. Der König versprach lediglich, den Wohlstand in Nürnberg, wie in allen anderen bayerischen Provinzen auch, mehren zu wollen.

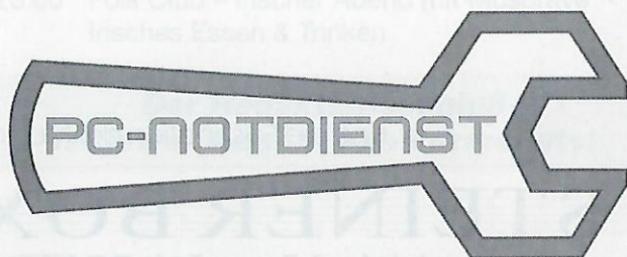
Die Hinrichtung des Buchhändlers Palm

Im völkerrechtlichen Sinne war Nürnberg zwischen dem 6. August und dem 15. September 1806 souverän, da das französische Militär die Stadt formal noch nicht an Bayern übergeben hatte. Gerade aber dieser politisch so irrelevante Status sollte dem Nürnberger Buchhändler Johann Philipp Palm zum Verhängnis werden. Er hatte eine zum Widerstand aufrufende Broschüre „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung 1806“ verbreitet. Palm wurde am 14. August auf Geheiß von Napoleon verhaftet, von einem französischen Militärgericht ohne Verteidiger wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und am 26. August 1806 in Braunau erschossen. Das eigentlich souveräne Nürnberg war nicht mehr in der

Lage, den Nürnberger Bürger Palm gegen die französischen Eroberer in Schutz zu nehmen. Tatsächlich hatte die Reichsstadt die allumfassende und unbeschränkte Hoheitsgewalt, die eigene Souveränität schon längst verloren.

Die feierliche Übergabe der Stadt am 15. September 1806

Der förmliche Übergabeakt wurde am 8. September 1806 durch die Bevollmächtigten Fririon für Frankreich und Montgelas für Bayern vollzogen. Am 15. September 1806, vormittags gegen 10 Uhr, folgte der feierliche Akt der Zivilbesitznahme der Stadt durch Bayern mit Glockengeläut und Kanonendonner. Ebenso wie die Entscheidung über Nürnbergs Schicksal in Paris gefallen war, so leitete auch ein Franzose die militärische Parade aus französischem und altem reichsstädtischen Militär zum Rathaus. Im Rathaussaal übertrug der von Napoleon bevollmächtigte Übergabekommissär Fririon dem Grafen Thürheim als Bevollmächtigten des bayerischen Königs unter Aufhebung der reichsstädtischen Verfassung die Souveränität über die Stadt Nürnberg. Daraufhin leisteten die Ratsmitglieder den Treueeid auf den neuen Landesherrn. Anschließend wurde die Besitzergreifung durch Bayern in der Nürnberger Bürgerschaft offiziell bekannt gegeben. Das damals 25.000 Einwohner zählende Nürnberg wurde eine bayerische Provinzstadt. Die Existenz Nürnbergs als Reichsstadt erwies sich als an die Existenz des Reiches gebunden. Mit dem Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation verlor auch Nürnberg seine Eigenstaatlichkeit an das Königreich Bayern.



0911 504600

- Reparatur (vor Ort und Werkstatt)
- Um- und Aufrüstung
- Einführungen für Jung und Alt
- Zubehörverkauf
- fachkompetente Beratung in Hard- und Software
- in Notfällen auch noch nach 20 Uhr erreichbar
- individuelle Systemfertigung auf Kundenwunsch
- Systemüberprüfung und Wartung
- Virenschutz (Beratung und Installation)
- Systembetreuung
- Netzwerkplanung, -installation und -pflege
- Einrichten von Internetzugängen

**Michael Schüßler PC-Notdienst Kainsbacher Straße 3
90482 Nürnberg-Laufamholz E-Mail: info@pcn-nbg.de**